

Dämonenspiele

Von Fuchslady

Kapitel 2: Reibung

2. Kapitel Reibung

Sie kratzte sich mit ihren blutroten Fingernägeln am Kinn und dachte kurz nach. Vielleicht war es doch keine so gute Idee gewesen, diesen Dämonen zu verärgern, denn sie hatte so ein Gefühl, dass es nicht das letzte Mal gewesen war, dass sie ihm begegnete. Missmutig lies sie sich in den Schnee fallen und genoss die Kälte ohne diesen negativen Aspekt des Erfrieren. Sie wälzte sich auf den Bauch und betrachtete Niku der sie verdutzt musterte. Seit wann bitte schön, lies sie sich dazu herab sich... bequem auf den Boden zu fläzen? er kannte die Welt nicht mehr! Er kam näher und stieß sie vorsichtig mit seiner Schnauze an. Was nun? fragten seine Augen und sie begann darüber nachzudenken. Um ehrlich zu sein hatte keine Ahnung.

Sie richtete sich auf und verfluchte ihre dämonische Gestalt, denn in der konnte sie nicht einmal ein geruhames Nickerchen machen, langweilig wie ihr war. Sie hatte aber auch nicht vor wieder in die Zukunft zurückzukehren, denn wie sie erfahren hatte, musste sie dafür nur wieder den Brunnen benützen. „Nääää~“ seufzte sie und wälzte sich wieder auf den Rücken. Sie formte mit der linken einen kleinen Schneeball und warf ihn Niku zu, ohne mit der Wimper zu zucken fing er ihn mit seinem Maul und zerbiss ihn mit seinen gewaltigen Zähnen. „Spielverderber“ war ihr einziger Kommentar und sie rappelte sich auf. Wenn niemand da war, musste sie sich ja nicht wie eine Göttin bewegen, da tuts auch einfaches aufrichten unter Ächzen und Keuchen und mit den berühmten Worten „Ich werd alt...!“ Sie wollte sich auf ins Dorf machen um mal da ein bisschen für Unruhe zu sorgen, es gefiel ihr, wie sofort jeder Abstand nahm.

Ohne anzuklopfen betrat sie die Hütte und sah wie erwartet die versammelte Mannschaft. Sie war mittlerweile um einen kleinen Fuchsdämon und zwei Menschen gewachsen. Die Menschen wurden ihr als Sango und Miroku vorgestellt, der kleine Dämon als Shippo. Nun bahnte sich auch Niku einen Weg in die Hütte und begann auf Schnupperkurs zu gehen. Eingehend widmete er sich jedem und blieb an Inu Yasha hängen. Kurz verweilte er, dann blies er die Luft so heftig aus seiner Nase wieder aus, dass es einem entrüsteten Niesen gleichkam, welches natürlich auch sofort von Inu Yasha mit murren argumentiert wurde. „Gehst du wohl weg von mir, du Flohscleuder!“ Inu wollte die Hand heben und ihn wegschubsen, dies erledigte sich aber von alleine, denn Niku drehte sich einfach um und lies ihn stehen. Diese Aktion

hatte natürlich die Folge, dass Inu noch mehr meckerte. Mit einer genervten Geste strich Kurai sich die Haare aus dem Gesicht. Kinder, dachte sie und musste plötzlich irritiert blinzeln, vor ihr stand der Mönch und betrachtete sie mit geiferndem Blick „Was...?“ begann sie, wurde aber prompt unterbrochen als der Mensch es doch tatsächlich wagte sie zu berühren! Er ergriff ihre Hände und blickte sie hoffnungsvoll an „Willst du die Mutter meiner Kinder werden!“ Lächelnd sah sie den Menschen an „Nikushimi!“ man hörte nur noch ein unglaublich tiefes Grollen.

„Da dies nun auch geklärt wäre, was tust du eigentlich hier Kagome? Solltest du nicht die Splitter sammeln, wie du es mir erzählt hast?“ Kagome nickte und deutete auf Miroku und Sango „Wir haben auf die beiden hier gewartet, deswegen legten wir eine kurze Pause ein“ Kurai nickte und sah zu dem Mönch der wie tot auf dem Boden lag und sich nur hin und wieder mit einem zuckenden Körperteil bemerkbar machte. Plötzlich sah sie auf, die Aura kannte sie doch! „Dieser Dämon schon wieder“ entfuhr es ihr und erntete verwirrte Blicke „Inu Yasha? Solltest du dein Familienmitglied nicht spüren können?“ sie wusste bereits, dass die beiden miteinander verwandt waren, zu ähnlich ist der Geruch, als das dies ein Zufall sein konnte. „Woher...?“ sie winkte ab, das war ihr zu blöd, konnte er das nicht einfach akzeptieren? „Wie auch immer, der tanzt hier gleich an, was will der denn von euch?“ interessierte beobachtete sie das plumpe verstecken von Blicken. Kagome stieß heftig die Luft zwischen den Zähnen aus „Wahrscheinlich will er wie immer das Schwert von Inu Yasha. Das da.“ sie deutete auf ein unscheinbares Katana, skeptisch zog Kurai die rechte Braue hoch „Was da?“ Kagome deutete noch mal „Das da!“ „Das da?“ ein Nicken „Das da.“ ein flüchtiges „Oh“ aus Kurais Mund und sie sah sich um. „Dann geh ich mal wieder, viel Spaß.“ „He Moment! Kurai du kannst doch nicht einfach so...!“ weiter kam sie nicht denn Kurai suchte in diesem Moment gerade undamenhaft das Weite. „Niku! Komm Junge wir machen, dass wir hier wegkommen!“ animierte sie ihren Freund und der folgte ihr sogleich, doch kaum, dass sie aus der Hütte heraustraten, wirbelte ein starker Luftzug Kurais Haare durcheinander. Vor ihr landete soeben der Dämon mit dem sie vor kurzem zusammengetroffen war. Innerlich windend und sich die Haare raufend, äußerlich jedoch, war sie ruhig und besonnen und trat einen Schritt beiseite um die anderen ungehindert herausgehen zu lassen. „Sesshomaru!!“ brüllte auch schon Inu Yasha laut in Kurais Ohr, der klingelten kurz diese. „Was willst du hier? Etwa wieder Tetsusaiga? Das bekommst du nie!“ munter plärrte dieser weiter und weiter, bemerkte jedoch irgendwie nicht, dass sein Halbbruder das gar nicht interessierte. Statt zu reagieren durchbohrte er förmlich Kurai mit seinen Blicken, die lehnte sich jedoch lässig an die Wand. Okay, das würde noch länger dauern... dachte sie bei sich und gestattete sich kurz tief zu seufzen. Niku setzte sich in der Zwischenzeit neben Kurai und sah dem Schauspiel gespannt zu.

„Inu Yasha.“ sprach Sesshomaru plötzlich und der Angesprochene war von dieser Tatsache so baff, dass er tatsächlich den Mund hielt! – Vielleicht holte er auch gerade Luft, wir werden es nie erfahren, „Dein Schwert interessiert niemandem.“ kam es weiter und sein Bruder der Halbdämon ließ es sich nicht nehmen weiterzumeckern. „Was? Mein Schwert ist das...!“ Kurai schlich sich gerade davon auf leisen Sohlen, dicht gefolgt von Nikushimi wurde jedoch von einem Hindernis, welches sich als Dämon herausstellte. Sie blickte auf.

Kann man denn nirgends seine Ruhe haben? dachte Kurai und wandte sich wieder um, „Geh ich eben dort...“ murmelte sie vor sich hin, wurde aber schon wieder gestoppt.

Auch wenn sich der Dämonenlord schneller als das menschliche Auge bewegen konnte, schneller als Kurai konnte er es nicht. So war es für sie keine Überraschung ihn wieder vor sich zu sehen. „Alter, du stehst mir im Weg.“ sprach sie ihn endlich direkt an.

Inu Yasha, Kagome und die anderen sahen sich das Schauspiel von sicherer Entfernung an und zogen unwillkürlich die Luft ein, als sie Kurais Worte vernahmen. „Sie ist so gut wie tot.“ bemerkte Inu Yasha. Sango jedoch sah das nicht so „Los, wir müssen ihr helfen!“ motiviert gingen sie in Angriffsstellung.

Kurai, der das ganze nicht verborgen blieb fragte sich gerade, was bitte schön die das anginge, sagte aber nichts dazu. Der Dämon vor ihr zog eine Augenbraue in die Höhe, hatte diese Dämonin vor ihm wirklich gewagt ihn dermaßen respektlos anzusprechen? „Du weißt wohl nicht mit wem du sprichst.“ stellte er fest, es stand wohl außer Frage, dass sie nicht wusste mit wem sie es hier zu tun hatte, denn dann würde sie ja wohl wesentlich respektvoller mit ihm umgehen. „Ich bin Sesshomaru, der Lord des Westens.“ fügte er hinzu und wartete auf die entsprechende Reaktion. Die Reaktion kam, nur etwas anders als er dachte. „Mir doch egal, im Moment stehst du mir nur im Weg.“ erwiderte sie trocken und sie verlagerte das Gewicht auf ihr linkes Bein, stemmte die rechte Hand in die Hüfte und deutete mit der linken eine leichte Bewegung an. „Weg da.“

„Sie ist definitiv tot.“ sagte Sango nun trocken, schulterte aber im gleichen Atemzug ihren Knochenbumerang.

Sesshomaru konnte nicht anders, als die Dämonenfrau vor ihm anzustarren. Er wusste nicht, ob er nun lachen, oder sie einfach nur für ihre Frechheit zu töten sollte. Die Entscheidung wurde ihm abgenommen, denn sie piekste ihm tatsächlich gegen die Brust. „Weg da!“ murrte sie nun, drückte ihn beinahe sanft aus ihrem Weg und stolzierte auf ihren hohen Absätzen davon. Inu Yasha konnte es nicht fassen, Sesshomaru unternahm nichts? Doch irgendwie konnte er es verstehen, wenn er ihr so hinterher sah, wie sie locker die Hüfte schwang und sich noch einmal durch die Haare fuhr, okay, sie sah verdammt gut aus, womöglich sah sein Halbbruder das genau so? Er sah nun zu eben diesem und stellte grinsend fest, dass auch er nicht gegen den Anblick dieser geballten Weiblichkeit gefeit war.

Er stieß Kagome mit dem Ellbogen sanft in die Rippen, „Schau mal, Sesshomaru ist verschossen.“ flüsterte er ihr zu und Kagome konnte nichts anderes, als baff nicken. Sesshomaru wusste im Moment nicht, was in ihm vorging, denn er ließ erstens zu, dass dieses Weib frech zu ihm war, zweitens, er unternahm nichts dagegen und drittens, er war ihrer Behandlung ihm gegenüber nicht einmal abgeneigt. Irgendwie konnte er nicht anders als kaum merklich zu schlucken. Diesen Tag sollte er aus seinen Gedächtnis für immer verdrängen, zu blamabel war dies, da sogar sein Halbbruder und seine lächerlichen Menschenfreunde anwesend waren. „Niku!“ rief sie und der Hund folgte ihr sofort, aber mit einem gewaltigen Bogen um Sesshomaru, Kurai konnte sich dies zwar leisten, aber er wollte lieber kein Risiko eingehen. Mit einem eleganten Sprung, verschwand Kurai mit ihrem treuen Gefährten in der Dunkelheit und hinterließ eine verwirrte Gesellschaft.

Sesshomaru wandte sich nun zu den Menschen und seinen jämmerlichen Halbbruder, wie er fand, um. „Wer ist sie?“ fragte er diese mit einer eisigen Stimme und nun waren alle erst recht baff. Kagome meldete sich nun zu Wort „Nun ja, ihr Name ist Kurai und ihr Hund heißt Nikushimi.“ zaghaft versuchte sie ihm in die Augen zu sehen, doch angesichts seines stechenden Blickes, sah sie schnell wieder auf den Boden. „Weiter.“ animierte er sie mit seiner unglaublich charmanten Art, sprich er fuhr sie an und durchbohrte sie weiter. „A-Also ich hab sie erst heute kennen gelernt, sie...“ Kagome überlegte fieberhaft, „...saß auf der Straße, jedoch als Mensch, erst seit sie hier ist, ha sie eine dämonische Gestalt.“ „War sie ganz und gar ein Mensch?“ hakte Sesshomaru nach und das schwarzhaarige Mädchen nickte „Ja, keine spitzen Ohren, keine langen Fingernägel, nicht ein Mal ihre Aura war unnatürlich.“ sie überlegte noch mal, hatte sie etwas ausgelassen? Sie versuchte nun doch Sesshomaru in die Augen zu sehen, doch dieser hatte sich bereits abgewandt. Er merkte, dass das Menschenweib nicht mehr wusste, also musste er nun anders an Informationen an sie kommen. Er verschwand ebenso in der Dunkelheit wie zuvor Kurai und Nikushimi.

„Was war das?“ fragte Inu Yasha völlig baff und sah in die Runde. Miroku meldete sich zu Wort. „Er hat scheinbar Interesse an ihr! Ihr kennt das doch, wenn ein Mann mit brennendem Verlangen gefü...“ weiter kam er nicht, denn Sango zog ihm eins mit dem Knochenbumerang über. „Wir brauchen nicht mehr Ausführungen, danke schön!“ murrte sie unwillig und sah zu Kagome. „Sonst weißt du wirklich nichts über sie?“ sie wollte nur auf Nummer sicher gehen „Nein gar nichts, sie dürfte aber erst vor kurzer Zeit in unserem Land sein, sie trug merkwürdige Kleidung.“ kurz entsann sie sich, es war eher so als wäre sie aus Europa gekommen, denn sie hatte nichts Asiatisches an sich. „Nein, sie hatte doch einen Kimono an, und was für einen!“ den letzten Teil des Satzes murmelte sie mehr. „Stimmt, aber es sah edel aus, oder?“ Shippou wollte sich auch ins Gespräch integrieren und warf seinen Einwand einfach mal in die Runde. „Ja, da hast du recht...“ munter diskutierend traten sie in die Hütte ein und ließen sich am warmen Feuer nieder.

„Der sah nicht schlecht aus, dieser Sesshomaru, findest du nicht?“ Niku sah sie bloß mitleidig an, als würde er ihr sagen wollen, „Willst du darauf wirklich eine Antwort?“ „Hast ja Recht. Aber weißt du wann ich das letzte Mal ein wenig ... Spaß hatte?“ ein verächtliches Schnauben kam von seiner Seite „Was willst du, Hund? Soll ich im Zölibat leben?“ Kurz schwoll ihre Aura gefährlich an und Nikushimi winselte, sofort hatte sie sich wieder unter Kontrolle, „Verzeih... mein Freund.“ er beruhigte sich wieder. Sie wusste, hin und wieder machte sie ihm Angst. Sie umarmte seinen mächtigen Hals und vergrub ihr Gesicht in seinem dichten, weißen Fell. „Ich würde gerne die Form wechseln um dich beruhigen zu können, doch es geht nicht. Irgendjemand hat mich hier her geholt, und wir werden jetzt herausfinden, wer.“ entschlossen richtete sie sich auf, plötzlich hielt sie inne. Sie spürte wie sich eine neue Aura ihr näherte. Eine Halbdämonenaura um genau zu sein. Vor ihr stand ein Pavian, aber kein echter, eher ein Typ mit einem Fell verkleidet. Ist das dieser Naraku von dem ihr Kagome kurz erzählt hatte? „Du bist hier. Willkommen.“ ertönte eine kriecherische Stimme aus den tiefen dieses Felles. Kurai straffte sich und wurde kalt wie ein Fisch. „Du hast mich hier her geholt?“ ihre Stimme war mehr als Angst einflößend und Kurai registrierte mit Wohlwollen wie der Halbdämon vor ihr zusammenschreckte. „Naraku, wenn ich mich recht entsinne?“ überrascht sah der Pavian auf. „In der Tat, wie ich sehe haben Inu

Yasha und seine Menschenfreunde sich bereits über mich ausgelassen.“ „Kann man so sagen.“ war ihre trockene Antwort und sie verlagerte ihr Gewicht auf ihr linkes Bein, wie sie es gewohnt war. Nikushimi meldete sich auch endlich zu Wort, er knurrte drohend. „Noch einmal zum Anfang, du hast mich hier her geholt? Warum?“

„Nun... Ich hoffte du würdest mir etwas unter die Arme greifen bei meinem Kampf gegen Inu Yasha.“ er rieb sich die Hände und kam einen Schritt näher. „Wieso sollte ich das tun?“ „Nun, ich habe etwas, das dir gehört. Du kennst es bestimmt noch.“ er griff unter seinen Umhang und holte einen Gegenstand hervor. Unmerklich weiteten sich ihre Augen. Ein langer Gegenstand, eingewickelt in einem kostbaren purpurfarbenen Tuch, zusammengehalten mit einer goldenen Kordel. Diese Aura würde sie überall erkennen. Yami, das Schwert, welches ihr einst vermacht wurde, lag in den Händen dieses schmierigen Pavians, vor ihr. „Du kannst es mir freiwillig geben, oder ich hole es mir.“ ruhig war ihre Stille, scheinbar entspannt stand sie da, doch würde sie aus dieser Position explodieren, würde im Umkreis von drei Kilometern nichts mehr übrig sein. Dieser dumme Pavian unterschätzte sie. Niku begann laut zu grollen. „Nichts liegt mir ferner, als es dir vor zu enthalten. Ich gebe es dir, siehe es als Zeichen meines guten Willens.“ Sie lächelte und schon wieder schreckte der Halbdämon zurück. Ein kalter Schauer fuhr selbst ihm über den Rücken. „Na dann, her damit.“ er warf es ihr zu und sie riss das kostbare Tuch entzwei. Zum Vorschein kam ein langes Katana, welches in einer rabenschwarzen Scheide lag. Eine dunkle Aura ging von dem Schwert aus, welche auf Kurais Hand übergang. Kurz war die Dämonin verwirrt, normal war das nicht, doch sie erkannte, dass Naraku ihr eine Falle stellte. Er wollte sie unter Kontrolle bringen, mit solch einem Trick, lächerlich. Niku neben ihr wich einen Schritt zurück, er wusste was nun kam, auch er hatte die Falle durchschaut. „Ich hoffe du glaubtest nicht, dass mir so etwas gefährlich werden könnte? Du als Hanyou, ein wertloser Halbdämon, könntest mir niemals gefährlich werden.“ kurz ließ sie ihre Aura aufflammen und die Aura des Schwertes wurde wieder normal. Sie hob belustigt eine Augenbraue. „Wars das? Oder möchtest du noch von meiner Hand getötet werden?“

Naraku verzog unter dem Kostüm ärgerlich das Gesicht, es war ein mächtiger Bann gewesen, den er auf das Schwert gelegt hatte, doch sie zuckte nicht ein Mal mit der Wimper! Er hatte sie tatsächlich unterschätzt, doch das machte sie nur noch interessanter für ihn. „Nein, ich denke ich ziehe mich zurück. Doch wir werden uns bald wieder sehen... Ich hätte nicht gedacht, dass du so unglaublich schön bist! Wir werden uns auf jeden Fall wieder sehen.“ und damit zog er sich zurück. Als wäre er niemals da gewesen, waren seine Spuren verschwunden. „Nun, wenigstens habe ich Yami wieder.“ Sie machte es an ihrem Obi fest und wandte sich zum Gehen. „Niku, komm, lass uns gehen.“ gehorsam setzte sich der Hund in Bewegung. Dann blieb er wieder stehen, denn auch Kurai stoppte. „Wohin eigentlich?“

Sesshomaru kam bei der Hütte an und sah sich kurz um. Die Hütte in die Rin von Kurai gebracht wurde, strahlte Wärme aus. Das Feuer welches Kurai für Rin entfachte, brannte immer noch kräftig. Kurz verweilte sein Blick in der Ferne, er konnte es nicht erklären, doch diese Kurai hatte vom ersten Augenblick an, man könnte schon fast sagen, ihm den Kopf verdreht. Es war unglaublich niederschmetternd für ihn gewesen, dies zuzugeben, aber es war passiert. Er war schließlich kein verliebter Teenager, er war der Lord des Westens! Wenn er sie wollte, dann würde er sie eben

holen. Bis jetzt war ihm doch jede Dämonin verfallen! Wieso also sie ihm nicht?

Jaken sah misstrauisch aus dem Fenster der kleinen Hütte. Seit wann war sein Meister denn ein Tagträumer?

Wow, ein kleines Kapitel, aber keine Angst, es geht bald weiter! Ich motivier mich jetzt wieder damit ich schön weiter schreibe, mir ist die Story richtig ans Herz gewachsen, hoffe, es liest einer ^_^ Vielleicht bis zum nächsten Kapitel!

Greets!

Meru-chan